



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

32 (2.2.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69759)

General-Anzeiger



Telegrams - Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2072.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Interate:
Die Colonel-Zelle 20 Bg.
Die Familien-Zelle 40 Bg.
Einzel-Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hr. Redakteur Dr. F. Sager,
für den lokalen und spec. Theil:
Hr. Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Hr. Karl Hübel.

Notationsdruck und Verlag des
Dr. F. Sager'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Lithograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Gesamtheit in Mannheim.)

Nr. 32.

Dienstag, 2. Februar 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Eine ernste Mahnung.

In der letzten Nummer der angesehenen englischen Zeitschrift „The Spectator“ findet man einen Artikel, der die Aussichten eines Konflikts mit Deutschland in einer für die Gegner der Verstärkung unserer Kriegsmarine höchst lehrreichen Form bespricht. Der „Spectator“ wendet sich gegen einzelne Ausführungen der „Hamburger Nachrichten“, die in Erinnerung an Beaconsfield's Disraeli's Lord-Mayors-Bankettrede vom Jahre 1876, in welcher er auf die unerschöpflichen Hilfsmittel Englands in einem Kriegsfalle hinwies, dahin gingen, daß die Weltstellung Englands seine kriegerische Schwäche zur Folge habe. Der Untergang der Weltreiche sei stets in ihrer übermäßigen Ausdehnung begründet gewesen, und so sei Englands „Weltmacht“ nicht weiter als ein Phantasma. Ohne eine entsprechende Landarmee könne auch eine Seemacht auf die Dauer diese Weltstellung nicht behaupten. Die Unvergleichlichkeit, welche England dank seiner insularen Lage früher verdurgt war, habe ihre Schrecken für Englands Gegner verloren. Der „Spectator“ sagt das Urtheil des Hamburger Blattes kurz dahin zusammen, daß das letzte England die Kriegstätigkeit abschreie, die kritische Nachstellung mit einem auf thronenden Thronen thronenden Kolosse, der dem ersten besten gegnerischen Angriffe zum Opfer fallen muß, und es tritt nun mit einer in der englischen großen Presse sonst seltenen Offenheit mit solchen Beweisen englischer Kriegstätigkeit hervor, daß wir es für die zudringliche Pflicht der deutschen Presse halten, den Äußerungen des „Spectator“ in Deutschland weitest Verbreitung zu sichern.

Der „Spectator“ anerkennt zunächst, daß die deutsche Kriegsmarine an sich eine ganz respektable Macht sei; Offiziere und Mannschaften seien alles Vortreffliche, sie könnten aber, unbeschadet der Anerkennung ihrer Tapferkeit, nicht ernstlich in Betracht kommen, sobald es sich um den Kampf mit den englischen Panzern handle. Gegenüber der drei- und vierfachen Uebermacht bliebe den deutschen Kriegsschiffen, wenn sie nicht in einem völlig ausschließlichen Kampf den sicheren Untergang geradezu herausbeschwören wollten, nichts übrig, als in den deutschen Kriegsschiffen einen sicheren Zufluchtsort zu suchen. Was wäre aber die Folge eines solchen Vorgehens? Der „Spectator“ sagt es mit verblüffender Kürze: Zunächst würden jene deutschen Kriegsschiffe, die im Pacific oder an den afrikanischen Küsten kreuzen, in den Grund geholt. Der „Spectator“, der nahe daran war, seine Warnung im Januar v. J. nach Johannesburg auszusprechen, würde gegenüber der Aktion des in Südafrika stationirten britischen Geschwaders verloren sein. Die weitere Folge wäre, daß durch eine britische Panzer-entwendung von Indien oder Mauritius Deutsch-Ostafrika blüht, durch eine andere vom Cap aus Angola, Bequena und Damaraland belegt und schließlich durch ein australisches Geschwader Deutsch-Neu-Guinea in Schach gehalten würde. Der „Spectator“ ist allerdings davon überzeugt, daß durch diese kriegerischen Aktionen Deutschland nach nicht allzufer bedrängt würde; das sei unabweisbar, aber eben so unabweisbar sei, daß England noch ganz andere Mittel besitze, um Deutschland ernstlich zu schädigen. Die deutsche Handelsflotte, die auf allen Meeren wehe, und Deutschlands Weltmachtstellung repräsentire, sei im Kriegsfalle den Engländern auf Gnad' und Ungnade ausgeliefert. „Überall in den Weltmeeren, die unsere Kreuzer durchsuchen, würden deutsche Handelschiffe gekapert und in den Grund geholt. Zwar könnten die deutschen Handelschiffe versuchen, unter neutraler Flagge zu segeln; doch ehe sie diese Flucht unter der Neutralitätsflagge ermöglichten, wäre das deutsche schwimmende Nationalvermögen durch England um viele Millionen Pfund geschädigt.“ Dem „Spectator“ genügt aber die Behauptung des Krieges auf schwimmendes deutsches Eigentum nicht. Er will zwar nicht, daß die in englischen Kolonien handelstreibenden und grundbesitzigen Deutschen aus ihrem Besitz vertrieben würden, er meint aber — und wie es uns scheint, nicht mit Unrecht — daß die deutschen Kolonisten im Kriegsfalle froh sein müßten, wenn sie ihren Grund und Boden in Spottpreisen loschlagen und dann mit huter Haut sich in die Heimat retten könnten. Auf diese Weise ginge das Vaterland mit einem Schloge aller der Vorteile, die deutscher Geist und deutsche Thätigkeit in der Fern-errung, verlor. Der „Nordde. Lloyd“, die größte Handelsmarine der Welt, wäre ruiniert! Dazu die Blockade der deutschen Häfen, die fast durchweg — im Gegensatz zu den längs der atlantischen und Mittelmeerküste gelegenen französischen Häfen — leicht zugänglich seien, durch die dem deutschen Ueberseehandel ein erheblicher Verlust von hundert Millionen Pfund zugefügt würde. Der deutsche Exporthandel wäre, soweit er nicht den Weg über Belgien, Holland und Frankreich nehmen würde, vollständig lahm gelegt, die Fabriken müßten still stehen, wir (England) würden in die offene Presse treten, den Ueberseehandel wieder vollständig an uns reißen und vorbei wäre es ein. Für allemal mit der Eroberung des ostasiatischen Marktes durch Deutschland! Der „Spectator“ leugnet zwar nicht, daß diese ganze Vernichtung ungarbeit auch England Opfer auferlegen würde; er schätzt aber unserm Erachtens die Dinge richtig ein, wenn er erklärt,

daß gegenüber der immensen Schädigung, ja Vernichtung des deutschen Handels und seiner Ueberseemacht, die Opfer auf englischer Seite kaum ernsthaft in Betracht kommen könnten.

Um ja recht gründlich zu sein, erörtert „Spectator“ auch die Allianzfrage und hält den Franzosen vor, daß selbst im Falle der Rückertatung der beiden verlorenen Provinzen — was übrigens „Spectator“ vernünftigerweise als außerhalb des Bereiches der Möglichkeit hält — sie doch mit einer aktiven Unterstützung Deutschlands diesem zum siegreichen Erfolge verhelfen würden; aber auch Deutschland hätte kein Interesse an einer Allianz mit Frankreich, weil im Falle der Niederwerfung Englands nicht Deutschland, sondern Frankreich, als der größeren Seemacht, der Uebertritt in der Aneignung britischer Kolonien zu statten käme. Rußland läme ebenso wenig als Alliierte in Betracht, da, mit der möglichen Einzelnahme, die in der Person Kaiser Nikolaus sich verliere, kein Ruß ein Interesse an der weiteren Erstarkung der deutschen Wehr- und Weltstellung hätte. Oesterreich müßte mangels einer genügenden Flottenmacht ganz aus der Berechnung bleiben und Italien werde keinesfalls für eine Allianz, die ihre Spitze gegen England richtete, zu haben sein. Das Endergebnis eines Konflikts mit England wäre somit für Deutschland die Niederwerfung seiner Handelsmarine, der Verlust eines nach Hunderten von Millionen zählenden Nationalvermögens, die Aufgabe seiner Kolonien und der Zusammenbruch seines Ansehens in der Welt. All' das würde nach Ansicht des „Spectator“ den Mächten nicht unerwünscht sein, da keine von ihnen Veranlassung habe, Deutschland, „the most arrogant Power in Europe“ noch stärker zu machen, als es augenblicklich schon ist. Der „Spectator“ hält seine Darstellung der unausweichlichen Folgen eines zwischen Deutschland und England ausbrechenden Konflikts für unabweisbar, insofern Deutschland über eine Kriegsmarine verfügt, die über ihren jetzigen Umfang nicht hinaus geht. — Wir haben in den letzten Monaten wiederholt auf die Mangelhaftigkeit unserer jetzigen Seemacht hingewiesen; wir haben die Nothwendigkeit, die deutsche Kriegsmarine nicht auf den Küstenschutz zu beschränken, zu wiederholtenmalen dargelegt — so klar und unabweisend sind aber die Folgen der Vernachlässigung unserer Seemacht bis in ihre Einzelheiten noch nicht dem deutschen Volke vor Augen geführt worden, wie in den Ausführungen des hervorstechenden englischen Blattes. In ihrer geradezu brutalen Vorurtheilhaftigkeit sind sie der beste Weg zur Erkenntnis der Dinge, wie sie sind und sich mit naturgemäßer Folgerichtigkeit entwickeln müßten, wenn nicht bei Zeiten und ausreichend vorgegriffen wird zum Wohle der Allgemeinheit. Würde nicht die Tendenz der englischen Darlegungen so klar in die Erscheinung treten, man könnte glauben, es sei die Stimme des freudlichen Warners die jenseits des Kanals ertönt. Aber als ernste Mahnung mögen sie bei uns aufgeföhrt werden und weit hinaus dringen ins deutsche Land, die Geister zu wecken zu energischer That.

Der Ultramontanismus und die Erzbischofswahl in Freiburg.

Die „Köln. Volksztg.“ und die „Germania“ bringen übereinstimmend die Nach richt, daß die badische Regierung die vom Freiburger Domcapitel eingereichte Candidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl noch nicht zurückgewiesen hat. Da seit dem 22. v. M. drei Monate nach dem Tode des Erzbischofs Noos verfloßen sind, so ist die vom kanonischen Recht vorgeschriebene Frist, innerhalb der das Domcapitel sein Wahlrecht ausüben muß, verstrichen, und das Recht der Wahl ist kirchengesetzlich auf den Papst übergegangen. Die ultramontanen Blätter zeigen sich darüber höchlich erbittert, und besonders die „Germania“ macht es der badischen Regierung geradezu zum Vorwurf, daß sie von Anfang an die Absicht gehabt habe, eine ordnungsmäßige Wahl gar nicht zu Stande kommen zu lassen, oder wenigstens einen größeren Einfluß auf die Wahl auszuüben, als die päpstlichen Concessionen gestatten. Diese Vamentationen sind natürlich vollkommen unbegründet, denn in der katholischen Kirche ist seit der dogmatischen Feststellung des päpstlichen Absolutismus durch die Constitution „Pastor aeternus“ vom 18. Juli 1870 kanonisch Recht, was der Papst in jedem einzelnen Falle für gut findet. Es kommt darum nur einen seltsamen Eindruck machen, als die ultramontanen Blätter in Baden sich schon früher, noch ehe die Devolution des Wahlrechts an den päpstlichen Stuhl eingetreten war, zu so energischen Vertheidigern des Wahlrechts des Domcapitels aufwarfen und einzelne Stimmen sogar zu der Behauptung sich verstiegen, Niemand, selbst Rom nicht, habe das Recht, die Wahlfreiheit des Capitel anzutasten. Wer will, nachdem die „päpstlichen Concessionen“ für das unbedingte Maßgebende dogmatisch erklärt sind, dem Papste zuhren seine Concessionen in jedem Falle nach Belieben zu ändern? Die jetzt eingetretene Situation läßt erkennen, daß es dem Unterhändler der badischen Regierung, dem badischen Gesandten am Berliner Hofe, Dr. v. Jagemann, der bereits am Todestage des Erzbischofs Noos seinen Austrag telegraphisch ertheilte

und am Begräbnistage des todtten Erzbischofs schon in Rom war, gelungen ist, über die Neubehaltung des erzbischöflichen Stuhles eine directe Verständigung der Regierung mit dem Papste herbeizuföhren. Es wäre sonst kein Grund abzusehen, warum die Regierung dem Domcapitel die Candidatenliste vorenthalten hat. Dieses Resultat ist auch im Interesse der Behaltung des Erzbistums mit einem geeigneten Candidaten nur willkommen zu heißen, denn bei dem in der badischen Geschichte durchgängig herrschenden ultramontanen Parteistellung eine erzbischöfliche Wahl durch das Domcapitel nicht zu erwarten. Die Jornesaussprüche der ultramontanen Presse über die Vernichtung der Rechte des Domcapitels machen dabei herzlich wenig Eindruck. Die „Germania“ vergißt sich dabei in weit, darüber zu urtheilen, daß Dr. v. Jagemann „seinen katholischen Taufschein in die Dienste der Diplomatie gestellt“ und „vergebens um den Empfang der heiligen Communion aus den Händen des heiligen Vaters sich bemüht“ habe. Haben diese Dinge in den Augen der Ultramontanen selbst so wenig Werth, daß sie damit ein solches Spiel treiben? Die aber jetzt sich so sehr für die Aufrechterhaltung der Rechte des Domcapitels einsetzen, die sollten sich erinnern, daß sie selbst es sind, die an der Aufrechterhaltung des päpstlichen Absolutismus in der katholischen Kirche die größte Schuld haben. Ein selbständiges Recht gibt es neben dem Papste in der katholischen Kirche nicht mehr, weder für einen Geistlichen noch für einen Laien, weder für einzelne Kirchen noch für kirchliche Körperschaften, seit im dritten Kapitel der obengenannten päpstlichen Constitution — das vierte enthält die Unheilbarkeit — der unbedingte Gehorsam aller, der Einzelnen so gut wie der Korporationen, gegen den Papst zur Beweispflicht gemacht ist. Dazu gebt auch der Beizicht auf wohlverordnete Rechte, wenn es vom Papste verlangt wird.

Deutsches Reich.

Austritte katholischer Priester aus dem römischen Reich. In der letzten Zeit mehren sich die Austritte katholischer Priester aus der römischen Kirche auffallend; diese Thatsache ist um so beachtenswerther, als diese Austritte trotz der bekannten jüngst erlassenen Encyclica Leo's XIII. über die Einheit der Kirche“ geschehen. So schrieb vor ungefähr 6 Monaten der Priester Alfred Ricci, Benefiziat an der Kathedrale von Vanni, ein namhafter geistlicher Redner, seinem bisherigen Bischof Socanera einen Aufschreib und schloß sich der altkatholischen Nationalkirche Italiens an, die geleitet wird von dem ehemaligen Kanonikus bei St. Peter, dem Grafen Heinrich von Campello. Ebenso macht gegenwärtig eine Bewegung von sich reden, die der Priester Carlo Miraglia in Piacenza in Fluß gebracht, der sich aber noch nicht offen zur altkatholischen Nationalkirche bekennt, wie Alfred Ricci, sondern der bisher noch glaubte, innerhalb der römischen Kirche seine altkatholischen Reformideen durchsetzen zu können. Der Schneidermeister ist er exkommuniziert, verbannt oder doch noch sein Seel-sorgetraut, und es ist nicht abzusehen, welchen Umfang die Bewegung dieses bei der Bevölkerung von Piacenza und Umgebung sehr beliebten Priesters annehmen wird. Die Kirche, in der er seine Gottesdienste, Predigten und Vorträge hielt, ist tagtäglich überfüllt. Jedemfalls schließt er sich über kurz oder lang der Fahne der altkatholischen Reform, die Campello erhoben, an; denn allein wird er auf die Dauer nichts ausrichten können. Nur eine kirchlich organisierte kath. Reform kann und wird auch endlich Erfolg haben. Bisherhand gibt er eine Zeitschrift heraus, die den bedeutenden Namen „Girolano Savonarola“ führt, dessen Bild auch die Kirche seiner Gemeinde in Piacenza schmückt. Hervor wurden vor ungefähr 2 Monaten zwei junge Kaplanen, die seitdem im Dienste der römischen Kirche standen, von dem altkatholischen Bischof der deutschen Altalttholiken Herrn Dr. Leoeb. Weber in den altkatholischen Kreis Deutschlands aufgenommen. Diese Meldung, die zuerst die „Freie Presse“ in Hagen brachte, wurde anfänglich von der ultramontanen „Deutschen Reichszeitung“ in Bonn als fette Ente bezeichnet, worauf aber ihre Wahrheit von dem in Bonn erscheinenden „Altaltthol. Volksblatt“ sofort bestätigt wurde. Vor ein paar Tagen nun trat auch der katholische Priester Ignaz Schultze aus der römischen Kirche aus und wurde durch den Bischof Dr. Herzog in den altkatholischen Kreis der Schweiz aufgenommen. Dieser Austritt wird die Römer besonders schmerzen. Schultze ist 1868 zu Wiesch am Rande (Gaden) geboren, trat in das Benediktinerloster zu Beuron ein, empfing dann durch den Erzbischof Noos, die Bischöfe Koram und Dieser die verschiedenen Weihen und wurde im letzten Jahre in dem Kloster Beuron mit dem Unterrichte in der Realtheologie für die Novizen der Beuroner Kongregation betraut, ein Zeichen der großen Befähigung des erst 30 Jahre alten Priesters. Man sieht hieraus, daß es nicht nur politisch, sondern auch kirchlich bei den Römern arg krefelt, und daß es mit dem Aussterben der Altalttholiken, denen die ultramontane Presse schon über 20 Jahre nun das Todenglockchen läutet, nicht so recht geben will. Denn wer würde denn sonst eine gesicherte von der Vererbung der Masse getragene Stellung ausgeben und sich einem „Leichnam“ anschließen? Diesen Platz in ihrem eigenen Fleische vermögen die Römer nicht heranzureihen, er wird sich nur noch mehr in sie hineinstöcken. Es ist nöthig, daß solche Thatsachen, die die allerchristlichste gute Presse todtschweigt, durch die auf liberalen Boden stehenden Zeitungen weiteren bekannt gegeben werden um so mehr als die ultramontane Presse jeden einzelnen Fall, wo einmal ein Protestant oder Altalttholiker auf dem Sterbette in die Allseitigmachende Hineindrangsalit wurde, in gar gewaltigen Tönen in alle Welt hinausposaunt. Kein Feindstück, Otkoto! Wenn man nur einigermaßen schlau sich anstellt, kann man einen bewußtlos im Sterben Liegenden veranlassen, durch Kopfnicken seinen Uebertritt sogar zum Katholizismus kundzugeben.

Italien.

Die positive Meldung der offiziellen „Agenzia Stefani“, daß die bis in die Nähe von Agordat vorgehenden deutschen Derwische sich, von den italienischen Truppen und den eingeborenen Willigen verfolgt, in vollem Rückzuge befinden, wird als

Italien durch die unerwartete Störung des Friedens in Griechenland hervorgerufen pessimistische Stimmung ohne Zweifel erheblich mildern; das in weiten Kreisen schon lange vor dem Einfall der Vermittelung laut gewordenen Verlangen nach völliger Preisgebung des gefährlichen afrikanischen Besitzes dürfte dagegen, trotz der vollkommenen Kunde, kaum wieder verklingen. Geben doch selbst Männer, wie der ehemalige Unterrichtsminister Martini, dessen gut patriotische Gesinnung Niemand in Zweifel ziehen wird, der Ueberzeugung Ausdruck, daß für absehbare Zeit Italien weder finanziell noch militärisch stark genug sei, um Kolonialpolitik, wenigstens eine Kolonialpolitik in großem Stile, wie Tripoli sie in das Auge gefaßt hatte, treiben zu können. „Tatsache ist“ — so erklärte er dieser Tage in einem im „Trientiner Piccolo“ veröffentlichten Artikel — „daß wir nach 12 Jahren der Occupation noch immer in vollster Unkenntnis über Land und Leute und befinden, daß wir schlecht besetzt von der eingeborenen Bevölkerung, möglicherweise sogar verachtet sind. Man vermag sich in Afrika nicht zu behaupten, ohne stets gerichtet zu sein und über Initiative und Disziplin zu verfügen; fehlen uns Italienern diese Eigenschaften, dann gibt es nur einen Ausweg: von dem Rethen Meer ein für allemal Abschied zu nehmen.“ Verschiedene Verlautbarungen von offizieller und offiziöser Seite lassen sogar darauf schließen, daß selbst der gegenwärtige Konsilpräsident, Marquis di Rudini, wenn auch vielleicht nicht den völligen Bericht über Tripoli, so doch eine wesentliche engere Begrenzung des afrikanischen Kolonialbesitzes für wünschenswert erachtet. Nichtsdestowen iger allen die „Times“ den Tatsachen ohne Zweifel erheblich vo. aus, wenn sie melden, daß sich die italienische Regierung bereits einigüßig dahin schlüssig gemacht habe, ganz Tripoli auszugeben und bis auf weiteres nur den Hafen von Massaua zu besetzen. — Wie ein anderes englisches Blatt, das „Daily Chronicle“, vernimmt, gedenkt Rudini die Entscheidung darüber, ob Afrika ausgegeben oder ob zur Schaffung einer starken Kolonialarmee geschritten werden solle, den Wählern zu überlassen, die sich ja binnen kurzem in ihren Komitien versammeln werden, um dem Lande eine Vertretung zu geben. Natürlich handelt es sich bei dem Appell an die Wünsche der Wählerschaft gerade in diesem Falle nur um eine Formalkritik, denn Marquis di Rudini weiß schon jetzt, daß die überwiegende Mehrzahl der Italiener zu neuen erbedlichen Opfern für die Kolonialpolitik durchaus nicht geneigt ist. Ebenso sicher weiß er wohl auch, daß England mit Vergnügen wenigstens einen Theil der italienischen Erbfolge in Afrika übernehmen würde.

Belgien.

• König Leopold von Belgien und die Heeresreform. König Leopold von Belgien empfing vor einigen Tagen auf Schloß Laeken eine Abordnung der belgischen Kriegsgesellschaft, deren Mitglieder über 30,000 beträgt. Die Abordnung ersuchte den König, seinen ganzen Einfluß anzubieten, damit die Regierung die Heeresreform durchführe. Der König bereitete der Abordnung einen sehr huldvollen Empfang, wies jedoch auf die Ohnmacht hin, zu der die Verfassung das constitutionelle Königthum verurtheilt. Schon die Thronrede vom Jahre 1886 habe die Durchführung der Heeresreform befürwortet, aber es sei nicht die Schuld des Monarchen, wenn die Wähler eine reformfeindliche Mehrheit ins Parlament entsenden. Wenn die Wähler den persönlichen Heeresdienst wollen, dann möchten sie ihre Wahlzettel darnach einrichten. Die Worte des Monarchen, worin man allgemein die Aufforderung erblickt, sich der ultramontanen Mehrheit zu entziehen, rufen natürlich in den maßgebenden parlamentarischen Kreisen große Verwirrung hervor.

England.

• Britische Uebergriffe in Samu. Wir haben vor einiger Zeit von britischen Uebergriffen gegen Deutsche in Samu berichtet, wobei der dortige britische Verwaltungsrat Rogers eine Rolle spielte. Jetzt hört die Berliner „Post“ von weiteren Thaten dieses Herrn Folgendes:

Die zum Abgang der heutigen Post aus Samu (am 8. d. M.) hat Rogers das am 15. November v. J. beschlagnahmte Eisenblech des deutschen Handelsbüros nicht freigegeben. Rogers entsagte auf die Reklamationen des deutschen Handelsbüros kurz und bündig, er werde das Eisenblech erst dann freigeben, wenn er überzeugt sei, daß es rechtlich erworben sei. Diesem Uebergriffe ließ Rogers einige weitere folgen, indem er am 8. Dezember v. J. in Samu und Kau anordnete, daß alles Eisenblech, welches der Deutsche Händler an das deutsche Handelsbüro nach Samu schicken würde, mit Verschlag zu belegen sei. Infolge dessen wurden sieben Centner Eisenblech, mit denen Händler am 7. Dezember vorigen Jahres in Samu eintraf, confiscirt. Gegen diesen Gewaltakt haben die geschädigten Deutschen bei dem britischen Generalkonsul in Bombassa und bei dem deutschen Consul in Sansibar Protest erhoben und Demandsgabe des Eisenblechs verlangt. Rogers ist zwar der Meinung, daß seine Handlungsweise von seinem Vorgesetzten formell nicht gebilligt werden kann. Er tröstet sich aber damit, daß sie das deutsche Ansehen schädigt und den Eingeborenen gegenüber herabdrückt, das Ansehen und die Macht Großbritanniens aber in den Augen der Eingeborenen hebt. Im Uebrigen rechnet er mit Benützung dieses Vorfalls, darauf daß im Geheimen auch seine vorgelegte Behörde seine Handlungsweise gutheißt. Als er am 18. Dezember v. J. eine Reife nach Bombassa und Sansibar antrat, erklärte er ganz offen, wahrscheinlich werde er nicht nach Samu zurückkehren, da er in Anerkennung seiner Verdienste befördert zu werden hoffe.

Im Interesse des deutschen Ansehens ist es no. doch zu erwarten, daß diese Hoffnung des Rogers in ihr Eigenthum verkehrt wird. Es ist nicht mehr aus der Reichstag bei der Rede

stehenden Beratung des Reichstages des Auswärtigen Amtes Anlaß nehmen, die Sache zur Erörterung zu bringen.

Afghanistan.

• Der frühere Kaiser von Afghanistan, Dr. J. A. Wrag, hat kürzlich in einem in London Institute gehaltenen Vortrage seine Erlebnisse im Lande des Emir zum Besten gegeben. Was er uns zu erzählen hat, läßt laut „Hamb. Korz.“ nicht allzu große Wünsche nach einem Aufenthalt in den afghanischen Gefilden in uns reifen. Schon auf der Straße, die nach der Hauptstadt Kabul führt, erhält man eigenartige Eindrücke von afghanischem Kulturbilde. Den einzigen Schmuck dieser Straße bilden nämlich die hier und dort von den Bäumen herabhängenden Käfige, in denen dem Hungerode preisgegebenen Verbrecher lauern. Kabul selbst ist nur ein Haufen von elenden Behäutungen; das einzige halbwegs anständige Gebäude ist der Palast des Emir. Die Bewohner sind trotz ihres kriegerischen Charakters von einer bemerkenswerthen Höflichkeit. Ihre Gastfreundschaft hat nur den Nachtheil, daß man bei jedem Besuche drei verschiedene Theesorten zu sich nehmen muß, so daß man nach einigen Höflichkeitserweisen sich wie ein wandernder Samowar vorfindet. Die höheren Stände begnügen die europäische Tracht anzunehmen, der Emir selbst kleidet sich gewöhnlich nach europäischer Mode, doch hat er eine Abneigung gegen Kravatten, und geht daher immer wie einer einher, der seine Halsbinde anzuziehen vergessen hat. In den Gefängnissen für politische Verbrecher hat Mr. Wrag ausschließlich Frauen vorgefunden; den politischen Verbrechern männlichen Geschlechts wird eine ewige Freiheit verweigert, indem man sie vor eine Kanone stellt, wenn diese anfänglich losgeht. Mr. Wrag hatte den Emir hauptsächlich wegen Wirthschaft behandelt, die er sich, wie der englische Arzt geistvoll bemerkt, durch die regelmäßig an seine Diener vertheilten Futtritte geholt haben soll. Auch die Sultana war wegen verschiedener Leiden zu behandeln; bei Weiden hatte Mr. Wrag Erfolg. In das Heiligthum des Harems durfte der Vortragende ebenfalls eintreten; die Damen legten ihm gegenüber eine solche Lebenswürdigkeit an den Tag, daß der ihn begleitende eingeborene Dolmetsch von den schimpflichsten Befürchtungen beschlichen wurde. „Was Ihnen geschehen wird“, bemerkte er zu Dr. Wrag, „weiß ich nicht, denn Sie sind ein Fremder, aber ich werde, wenn das so weiter geht, bald aus einer Kanone hinausfliegen.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Februar 1897.

Zur Organisation der Mannheimer Börse bringt das Organ der babilischen Regierung, die amtliche Karlsruheher Zeitung, folgenden sehr beherzigenswerthen Artikel, der zweifellos officiösen Ursprungs ist:

Die Organisation der Mannheimer Börse auf Grund des Reichsbörsengesetzes ist immer noch nicht zum Abschluß gelangt. Während die Effektenbörse sich allmählich nach Genehmigung der Börsenordnung konstituirte und ihre Thätigkeit in gewohnter Weise ohne Unterbrechung fortgesetzt hat, konnten sich die Mitglieder der bisherigen Produktenbörse noch nicht entschließen, die Börsenordnung anzuerkennen, und haben sowohl die Wahl zum Börsenvorstand, als die Kuratierung bisher unterlassen. Sie folgen dabei dem Beispiel ihrer Geschäftsgenossen an der Berliner und an anderen preussischen Börsen, man würde sich aber sehr irren, wenn man darin den Ausdruck eines an und für sich wohl begründeten Solidaritätsgedankens erblicken wollte. Daß ein solches nicht in Frage steht, ergibt sich ohne Weiteres daraus, daß der Grund des Streiks an der Berliner Waarenbörse ein ganz anderer ist, als an der Mannheimer Produktenbörse. In Berlin hält sich nämlich die Waarenbranche von der Börse deshalb fern, weil die preussische Regierung auf Grund des preussischen Gesetzes über die Errichtung von Landwirtschaftskammern für sich das Recht in Anspruch nimmt, für die den Handel mit landwirthschaftlichen Produkten betreffende Angelegenheit zu dem von der Korporation der Kaufmannschaft gewählten Börsenvorstand als weitere Mitglieder fünf Vertreter der Landwirtschaft und zwei Vertreter der Mülerei oder anderer zu dem Geschäftsvorstand an der Börse in Beziehung stehender Gewerbe zu ernennen, und zwar in durchaus freier Wahl ohne Rücksicht darauf, ob die Gewalten der Börse angehören oder nicht. In Mannheim hatte dagegen die Landwirtschaft sowohl als die Mülerei bisher schon eine Vertretung im Vorstand der Produktenbörse, die von den Mitgliedern der Börse gewählt wurde, und die Großhändlerregierung hat sich begnügt, in den Ausführungsbestimmungen zum Börsengesetz und in der Börsenordnung für Mannheim festzustellen, daß diese Uebung auch fernertum beizubehalten sei.

Wie wir hören, sind es denn in der That auch ganz andere Bestimmungen der neuen Börsenordnung, welche den Mannheimer Waarenhandel veranlassen, auf die Organisation und Fortführung der Produktenbörse zu verzichten, und zwar merkwürdiger Weise solche, welche auch in anderen Börsenordnungen enthalten, aber nirgendwo eine Beanstandung erfahren haben und auch wohl nicht erfahren konnten, weil sie im Börsengesetz selbst wohl begründet sind. Zunächst handelt es sich nämlich um die Stellung des Staatskommissars, bezüglich dessen in Mannheim der Wunsch bestand, daß seine Thätigkeit auf das ehrengerichtliche Verfahren beschränkt werden möge. Soviel wir wissen — und es dürfte dies auch in den betheiligten Kreisen in Mannheim wohl bekannt sein — war die Großhändlerregierung mit Rücksicht darauf, daß an der Mannheimer Produktenbörse Mängel bis jetzt nicht zu Tage getreten waren, auch Willens, diesem Wunsche zu entsprechen und stellte einen bezüglichen Antrag beim Bundesrat; nachdem dieser aber im Hinblick auf die weitgehende Bedeutung dieser Börse für den Handel mit Waaren und insbesondere mit landwirthschaftlichen Produkten eine ständige nahtliche Aufsicht für erforderlich hielt und den Antrag, ebenso wie bezüglich der Hamburger Börse, ablehnte, wird die Großhändlerregierung nicht in der Lage sein, von sich

aus eine Aenderung herbeizuführen. Es mag nun ja für die betheiligten Kreise schmerzlich sein, daß die von ihnen gewiß mit Befriedigung aufgenommenen Anerkennung der Bedeutung der Mannheimer Börse mit einer derartigen unliebsamen Folge verknüpft wurde; andererseits aber liegt gewiß kein Grund vor, diese Ausdehnung der Befugnisse des Staatskommissars als einen Ausdruck des Mißtrauens gegenüber der Mannheimer Produktenbörse anzusehen und darin, wie man sich den Anschein gibt, eine ganz besondere Kränkung zu erblicken, und man hätte süglich bei der bekannten Forderung, welche den Interessen des Mannheimer Handels staatlicherseits fortgesetzt in der ausgiebigsten Weise zu Theil wird, leitend der Mannheimer Geschäftswelt wohl das Vertrauen zu der Regierung erwarten dürfen, daß diese die Staatsaufsicht keinesfalls in einer die Thätigkeit und Entwicklung der Börse hemmenden oder gar schädigenden Weise ausüben werde.

Der zweite Punkt der Beanstandung bildet für die Mitglieder der bisherigen Produktenbörse in Mannheim die Bestimmung der neuen Börsenordnung über die Kuratierung insofern, als der Börsenvorstand für die Richtigkeit derselben in drücklich verantwortlich gemacht wird. Es ist nun aber doch wohl sehr überflüssig, daß für den amtlichen Kuratier einer Börse auch irgend Jemand die Verantwortung übernehmen muß und, nachdem der Bundesrat den Verhältnissen der Mannheimer Börse in entgegenkommender Weise Rechnung getragen, die im Gesetz als Regel vorgeschriebene Kuratierung von Kuratoren nachgelassen hat, kann dies eben Niemand anders sein, als der Börsenvorstand. Man kann nicht ein Recht für sich in Anspruch nehmen, ohne sich gleich zeitig der damit korrespondierenden Verbindlichkeit zu unterziehen, und es unterliegt schon in diesem allgemeinen Rechtsgrundsatz keinem Zweifel, daß die Verantwortlichkeit des Börsenvorstandes auch dann bestünde, wenn derselbe in der Börsenordnung mit keiner Silbe Erwähnung gethan worden wäre. Dies ist in den der Bestimmung der Börsenordnung vorausgegangen Verhandlungen von den Vertretern der Mannheimer Produktenbörse auch selbst anerkannt worden, und das nummehrige Widerstreben derselben entbehrt in der That nicht eines gewissen humoristischen Beigeschmacks, wenn man anführt, daß die jetzt beanstandete Bestimmung der Börsenordnung in der Fassung wesentlich denjenigen entspricht, welche die genannte Vertretung in dem von ihr am weitesten Entwürfe dem Ministerium seiner Zeit selbst vorgeschlagen hat.

Vergleicht man im Uebigen den von den Interessenten angestellten Entwurf mit der von der Regierung endgültig genehmigten Börsenordnung, so werden auch die grundsätzlichen Gegner der Neuordnung der Börse zugeben müssen, daß die Regierung den Wünschen der Mannheimer Interessenten soweit entgegengekommen ist, als dies innerhalb der durch das Börsengesetz gezogenen Grenzen überhaupt möglich war, und daß insbesondere alles vermieden wurde, was die Selbständigkeit und freie Bewegung der Börse hätte beeinträchtigen können. Daß trotzdem eine von außen hereingetragene, aus ganz anderen Verhältnissen entsprungene Erregung auch in den Mannheimer Börsenkreisen alsbald Boden fand und daß in Folge hiervon der Fortbestand der Produktenbörse nunmehr ernstlich gefährdet erscheint, ist auffallend, sehr bedauerlich aber wäre es, wenn diese momentane und mehr persönliche Verhimmung der Börsenmitglieder auch für die endgültige Entschliessung derselben ausschlaggebend wäre. Unfesselt man sich wenigstens sollte ein in die Mannheimer Handelsverhältnisse so tief einschneidender Beschluß, wie die Aufhebung der Produktenbörse, nur auf Grund reiflicher und durchaus sachlicher Erwägung gefaßt werden.

Der Artikel bestätigt die gestrige Mittheilung der „Mannh. Anz.“, daß die babilische Regierung es abgelehnt hat, auf die Wünsche der hiesigen Getreidehändler einzugehen. Im Uebrigen drücken sich die Ausführungen des amtlichen Organs vollständig mit dem Standpunkt, welchen wir von Anfang an in der hiesigen Börsenfrage eingenommen haben und der auch von sämmtlichen eifertigen hiesigen Getreidehändlern getheilt wird. Leider ist zu befürchten, daß der radikal gestimmte Theil der hiesigen Getreidehändler trotz der Unvermutung ihrer Gründe liegen wird, da man die einfach kindliche Ansicht vertritt, mit einer Auflösung der Produktenbörse der Landwirtschaft imponiren zu können. Die Herren laufen sich gewaltig, denn sie erzielen mit ihrem schroffen Vorgehen das gerade Gegentheil, gießen Öl ins Feuer und verzerrern sich die Sympathien weiter Bevölkerungskreise. Was die Bildung freier Vereinigungen der Getreidehändler betrifft, so ist es doch mindestens sehr fraglich, ob die Regierung es auf die Dauer mit ihrem Anschein und ihrer Autorität verträglich halten kann, daß auf solche Weise dem Gesetze ein Schnippschen geschlagen wird. (Die Red. des M. Gen.-Anz.)

Der Fall Hegele vor der Strafkammer.

In Konstanz fand gestern vor der dortigen Strafkammer die Verhandlung gegen den Bankagenten Hegele statt. Der Angeklagte wurde zu früher Stunde aus dem Amtsgefängnis in das Verhörsgebäude geführt und in einem Zimmer daselbst untergebracht. Eine Viertelstunde vor der angeetzten Zeit betrat er den Sitzungssaal. Sein Aussehen hat durch die Unterdrückung wenig gelitten. Er trug ein dunkles Jackett und schien schon viel gemeint zu haben. Der Vorsitzende des Gerichtshofes war Freiherr v. Köpplin. Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Nibel. Der junge Jaharz Strugger als Kreuzingen war nicht erschienen. Die Krankenamtverwaltung sandte ein Zeugnis, daß Strugger nicht vös und zu erregt sei, um vernommen zu werden. Der Staatsanwalt bemerkte hierzu, Strugger sei Schweizer und könne nicht gezwungen werden, zu erscheinen. Die Anklage beschuldigt Hegele: 1) als Vorstand der Reichsbankienkassette in Konstanz 11 Jahre lang fortgesetzt zu vielen Malen das Kassabuch unrichtig geführt und insbesondere die Reichsbank am 21. 6. 24. 7. 96 geschädigt zu haben; 2) das Bezeichnen des Jaharzes Strugger in Reklamationen dadurch geschädigt zu

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robin. Autorisirte Uebersetzung von G. M. D. (Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.) Ich hatte sie gestern den ganzen Abend zu unterhalten und immer schien es mir, als ob sie nicht im Geringsten darauf höre, was ich sagte. Das ließ ich nicht; die Dame, die ich zu Tisch zu führen habe, ist Frau Marsden, diese gefällt mir ganz gut. Aber Conrad, das muß der alte Admiral Selham thun; ich habe ihm seinen Platz neben ihr gegeben und sie sitzt zu Deiner Rechten. Dann — „Dann will ich Fräulein führen.“ „Anfang, Conrad, die Marsdens können nicht alle Ehrenplätze annehmen. Natürlich wird der Oberst, als der einzige Herr, der nicht zum Haus gehört, mich zu Tisch führen und Du mußt Fräulein Treuvers oder die Admiralin führen.“ „Dere einmal, Gertrud, wenn ich auf jeder Seite alle Damen haben soll, so wollte ich überhaupt kein Diner geben. Das ist wirklich —“ „Das Diner wird nicht lange dauern, Du mußt nachher Zeit genug haben, denn wir werden in der Halle ein Tischchen machen, aber Du mußt wirklich die Last der Größe bei Tisch tragen. Es würde sich für Dich nicht schicken, die unbedeutendste Dame zu Tisch zu führen.“ „Warum würde sich das nicht schicken?“ „Bedenke doch, was die Leute sagen würden.“ „Nun, was würden sie sagen?“ „Das weißt Du sehr wohl.“ „Doch ich Sie betrachten will?“ „Aber wirklich, Conrad!“ „Nun, ich will Sie auch betrachten, es ist mir einerlei, wer es weih.“ „O Conrad, Conrad! Wann wirst Du veranlagt werden?“ rief Gertrud scherzend. „Ich schäme mich für Dich, daß Du solchen Unsinn sprichst, ein Mädchen, das Dich für seinen Großvater ansehen könnte.“

„Anfang!“ rief er ernstlich. „Warte, bis Du sie mit einem hübschen, jungen Burschen wie Daubre siehst!“ rief sie mit einem neuen Ausdruck von Heiterkeit. „Er ist vielleicht geeignet, sie anzusehen.“ Conrad verhumpte. Mit einem kläglichen Blick erhob er sein blondes Haupt und betrachtete sich im Spiegel. Nun ja, seine Gesichtsfarbe wurde ein bißchen lebhaft und die kurzen Locken auf seiner Stirn wurden dünner. War dieses graunasse Urtheil wahr, war er wirklich ein altes Gespenst für das jugendliche fröhliche Fräulein? Während er so dachte, öffnete sich die Thür und neue Gäste traten ein in Gestalt von Admiral Selham mit Frau und Tochter. Fräulein Sophie Selham war ein schneees, kleines Wesen, das von seinen Eltern streng gehalten wurde. Gertrud hatte sie eingeladen, weil sie ansehnliche Leute waren, begann aber bereits zu befürchten, daß sie einen Mißgriff gemacht habe, denn die Admiralin und Frau Yates hatten einander den Krieg erklärt, noch ehe sie eine Stunde unter demselben Dach zugebracht hatten und die Dame des Hauses sah voraus, daß sie viel Mühe haben werde, den Frieden aufrecht zu erhalten. Auf den Admiral folgte noch ein alter Junggeselle, ein Outdoberer aus der Nachbarschaft, Namens Fox; er war keine interessante Person, aber ein alter Freund von Conrad, der alten Freunden treu blieb. Er war ein unerfälllicher Feinschmecker und sprach noch immer von einem Fricandeau, das den Frühlingskaffee geizert hatte. Dann erschien Frau Clayton und unterhielt sich sehr freundlichliches Gespräch mit der Generalin. Darauf trat Daubre ein und saß unmittelbar nach ihm der Herrar. Lautes Lachen und Scharren wurde außen gehört und darauf folgte der Eintritt von Natalie Yates in einem saphirfarbigen Sammetkleid mit einer Schleppe durch das halbe Zimmer und in Diamanten funkend. Sie sah mehr wie eine Bacchantin als wie sonst etwas aus mit weisem Nacken und bloßen Armen. Natürlich folgte ihr sofort Charles Yates. Gertrud konnte kaum ihr Lachen unterdrücken, als sie den Blick sah, den der Herrar durch seine Brillen auf diese Erscheinung warf. Natalie kam wie gewöhnlich sprechend herein und wie gewöhnlich war das, was sie sprach, besonders stürmisch.

„Victoria! Ich habe meine Bitte gewonnen, ich habe Herrn Daubre's Alter mit dem ersten Schuß errathen. Nun, was geben Sie mir, wenn ich es verwalte?“ „Einen einstimmigen Ruf der Enttäuschung!“ rief Daubre. „Das wird Sie wenig kümmern“, sagte die Admiralin in bitterem Tone. „Frau Marsden, Fräulein Marsden, Oberst Marsden“, meldete der Diener. Daubre wendete sich langsam um, Florence war nicht zugegen — die Ensigne, die noch fehlte. Er richtete seine Augen auf den Obersten. Dieser schien ihn jedoch nicht zu sehen, weil er seine Wirtin und die Admiralin, die er kannte, mit päntlichster Höflichkeit begrüßte. „O, Herr Oberst, wie haben unsere Revanchepartie noch nicht gespielt!“ rief Natalie, indem sie ihm ihre kleine Hand entgegenstreckte. „Wir wollen es jetzt thun bei Mondlicht. Es ist doch jetzt Mondlicht, nicht wahr?“ „Nun, wenn Sie es besonders bestellt haben, der gewöhnliche Mond ist eben zu Bett gegangen.“ „Wie einstältig“, rief sie lebhaft, „er ist eben noch jung und verwehlt es nicht besser. Der alte Mond hat mehr Erfahrung, er bleibt die ganze Nacht am Himmel und geht niemals nach Hause bis zum Morgen. Ein vernünftiger, alter Bursche, nicht wahr, Frau Admiralin?“ sagte sie, indem sie sich neben der alten Dame auf eine Couchette niederließ. „Wollen Sie einen Schawl haben, Frau Yates?“ sagte die Admiralin eifrig, indem sie mit Blick und Stimme auf Natalie's Blick anspielte. „Einen Schawl? Ich sehe nur einen einzigen, den Frigen“, erwiderte Natalie, „und ich darf Sie nicht bitten, diesen abzunehmen, wer weiß, was die Folgen sein würden.“ Das wurde mit ungeschulbiger Ernsthaftigkeit gesagt, als ob sie um nichts Anderes besorgt wäre, als darum, daß die Admiralin sich nicht erlerte. Aber Yates mußte mit zuckenden Schultern den Rücken anstreifen und selbst Daubre's wendete sich ab, um seinen Schurz bart zu streichen. In diesem Augenblick öffnete sich die Thür leise und Florence trat ein. Sie war ganz weiß und auch ihr reiches Kleid war weiß. (Fortsetzung folgt.)

haben, das er Vögeler zur Vergabe von 20,000 unter falschen Vor-
siegeln demogen hat; 3) das er die Katharine Bogler, Privatierin
in Koblentz, durch seine Beziehungen zu hervorragenden Finanz-
größen bewegen habe, an der Börse zu spielen und zu diesem Zweck
10,000 herzugeben. ...

den sind. Die An- und Abmeldungen pro 1896 betragen laut Obigem
98,992, die An- und Abmeldungen pro 1895 betragen 81,427, mithin
sind im Laufe des Jahres 1896 17,165 Personen mehr gemeldet worden
als im Vorjahre. ...

* NACHSCHULE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN. Der nächste Unter-
richtskurs in der Kochschule R 2 wird am Montag, 1. März d. J.
eröffnet werden. Näheres siehe Inserat.

* DIE KLEINE AUSGABE DES MANNHEIMER ADRESBUCHS IST
nunmehr ebenfalls erschienen und kann zu 2 M. pro Exemplar von
der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sowie von allen
Buchhandlungen bezogen werden.

* ERBINNSCHAFTEL. Herr Georg F u l k e, Baumeister verkaufte an
Herrn Jos. Scheid die Wirtschaft zur Dachshöhle T 6, 12 sammt
Inventar zu M. 94,000. ...

* EISENBahnFAHRTSUNFALL. Am Sonntag Abend fuhr eine Gesell-
schaft von 2 Schritten den Weg vom alten Kirchhof auf die Berg-
straße zu, als gerade der 6 Uhr 36 Min. abgehende Zug herandröhrte,
ohne daß Warnungssignale ertönten. ...

* WUTHMAHNEDES WEITERS AM MITTWOCH DEN 3. FEBR. Der
über Großbritannien, die Nordsee, Skandinavien und die Ostsee
ausgebreitete Luftwirbel beherrscht die Wetterlage von ganz Mittel-
europa. ...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station
Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand (mm), Lufttemperatur (Cel.), Luftfeuchtigkeit (Prozent), Windrichtung und Stärke (Wahrsch. u. Wahrsch.), Niederschlagsmenge (Liter per qm).

Höchste Temperatur den 1. Februar + 2,4 °
Niedrigste " vom 1/2. Februar + 1,5 °

Aus dem Großherzogthum

Badenburg, 1. Febr. Am nächsten Donnerstag feiern die
Landwirthe Hoch, Weid u. e. o. l. d. I. Celerate hier, das seitene Fest
der goldenen Hochzeit. ...

Bericht, Mittwoch Abends von einem Besuche in die Wohnung zurück-
kehrte, fand man die Gouvernante in einem Vestibule ohnmächtig vor,
mit verbrannter Hand und Wange. ...

Die verrätherischen Schuhe. Der in Monza anlässlich
Reisende für ein großes Juwelengeschäft war kürzlich in dieser Stadt
das Opfer eines Betrugs geworden, der von einem Individuum ver-
übt worden war, mit dem Herr W. ...

Heidelberg, 1. Febr. Auch bei den heutigen Bürgeraus-
schwämmen durch die höchstbeachtete Wählerliste war nur von der
nationalliberalen Partei eine Liste aufgestellt worden, welche selbst-
verständlich durchging.

Oberbach, 1. Febr. Bei den Bürgerauschuwahlen hielten
die Nationalliberalen in allen drei Klassen, abgesehen von drei Stimmen
in der Klasse der Niederbesteuerten, die gemäßigten Kandidaten der
Gegner zuweisen.

Muggen, 1. Febr. Im Hause des Kaufmanns Tanner
wurde gestern Sonntag Nacht wahrscheinlich gegen 10 Uhr ein
grausamer Raubankfall verübt. Kaufmann Tanner, der gestern
Abend die Theatervorstellung des Salatenvereins besuchte und sich
nach Schluss derselben mit seinem Diener nach zu einem Glas Wein
begab, fand beim Nachhausekommen ausfallenderweise die Hausthür
offen, er begab sich in die Wohnräume im zweiten Stock
und traf seiner Schwester, der verwitweten Frau Schilling,
die allein zu Hause war, als er dieselbe nicht fand,
auch keine Antwort bekam, begab er sich in die Laden und fand dort
die Bedauernswürthe hinter dem Lädenisch bewußtlos in ihrem Blute
liegend. ...

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 1. Febr. Ein 19jähriger Jüngling bekam
gestern Nachmittag mit seinem Papa Differenzen, weil ihm dieser
Vormüher wegen seines Verhaltens machte. Aus Zorn hierüber warf
der Jüngling an dem 2. den seiner Eltern an der Hofstraße die
Schaufenster ein, so daß ein Schaden von 170 M. entstand. ...

Speyer, 1. Febr. In verfloßener Nacht wurde in der
Jäger'schen Buchhandlung ein frecher Einbruchdiebstahl verübt.
Die Thäter erbrachen einen Fensterladen, drangen durch das Fenster
in die Räume der Buchhandlung und nahmen den ganzen Kosten-
bestand von 600 M., sowie sämtliche Briefmarken mit. Thäter
unbekannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.
Die alte Posse „Die Maschinenbauer“ fand bei ihrer gefrigen
Wiederholung bei sehr gut besuchtem Hause großen Erfolg.

Karlsruhe, 1. Febr. Die gestern zum 10jährigen Geburtstag
Schubert's beachtliche Aufführung der Oper „Herbaras“ wurde in
lehter Stunde abgelagt, weil Generaldirektor Motil aus Anlass des
Abschieds seiner Mutter plötzlich abreisen mußte. ...

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt
a. M. Opernhaus. Dienstag, 2. Febr.: „Africanoer“. Mit-
woch, 3.: „Mikado“. Donnerstag, 4.: „Der vierjährige Posten“.
Operette zu Hofamunde, „Der hässliche Krieg“. Samstag, 6.:
„Nachfolger von Granada“, „Cavalleria rusticana“. Sonntag, 7.:
Rachm.: „Fiedermaus“. Abends: „Silvana“. Montag, 8.: „Der
arme Jonathan“.

Schauspielhaus. Dienstag, 2. Febr.: „Rathen der Weise“.
Mittwoch, 3.: „John Gabriel Borkmann“. Donnerstag, 4.: „Jäger-
blut“. Freitag, 5.: „Die beiden Neidennüller“. Samstag, 6.:
„Jägerblut“. Sonntag, 7.: Rachm.: „Gebildete Menschen“. Abends:
„John Gabriel Borkmann“. Montag, 8.: „Goldfische“.

Hauptmanns „Weber“ hatten bei der Uraufführung am
Münchener Volkstheater einen rühmlichen Besalserfolg.
Berlin, 30. Jan. Im Königl. Schauspielhaus gelangen
noch in dieser Spielzeit zwei Molire'sche Stücke in neuen Ueber-
tragungen zur Darstellung. „Die Schule der Ehemänner“, deutsch
von Ludwig Fulda und das einaktige Scharfspiel „Chéglud“ (Le
mariage torcé) in Bearbeitung von Paul Einemann. ...

Aus Berlin wird berichtet: Die Blätter wiederholen die
Nachricht, der Vertrag wegen Verpachtung des „Essing- u. Theaters“
an Herrn Otto Neumann-Josef sei bereits unterzeichnet. Die Um-
gebung der Berichterstattung eilt den Ereignissen voraus. Wahr
ist, daß eine Verständigung in Bezug auf die Verpachtung erzielt
ist. Die Verträge sollen erst entworfen, durchberathen werden, die
Unterzeichnung dürfte vielleicht gegen Ende dieser Woche erfolgen.
Herr Direktor Dr. Blumenthal ist inzwischen in Geschäften nach
Wien gereist. Der Pachtovertrag kann übrigens in einiger Zeit zum
Kaufkontrakt werden, denn er steht die Eventualität eines baldigen
Ankaufs in allen Einzelheiten vor.

Dr. Eduard Jakobsohn, der in Berlin verstorbene Poffen-
dichter, war am 10. November 1833 zu Großtrellin in Oberschlesien
geboren, studirte 1854 bis 1858 in Berlin Medizin, promovirte 1859
und nahm seinen dauernden Wohnsitz in Berlin. ...

Ein eigenthümlicher Bomben-Klub befindet sich in dem
kleinen französischen Städtchen Brieux im Departement Alier. Die
vier Mitglieder dieses Klubs sind nämlich — wie man erzählt —
zusammen beinahe vierhundert Jahre alt. Der Vorsteher, ein
Landwirth Namens Billaud, hat nicht weniger als zweiundneunzig
Denze gesehen, dann kommt der Winger Sebastian Thomaz mit der
immerhin noch sehr hübschen Anzahl von fünfundsachtzig, dann der
Kornhändler Chegut mit zweiundachtzig Jahren; der Jüngste ist der
Schlafbrant Charles Thomaz, der nur achtzig Jahre zählt. ...

In welchem anmüthiger Weise gewisse Blätter drüben,
jenseits des großen Wassers, mit ihren Lesern verfahren, das zeigt
sehr drastisch die folgende Briefkasten-Antwort einer deutsch-
amerikanischen Zeitung: Southausdörfer, Brooklyn. Sie sind —
verzeihen Sie das harte Wort — ein ausgemachter Narr. Weil Sie
die Zeitung an manchen Tagen erst um 10 Uhr Morgens bekommen,
nehmen Sie an, daß die Schriftsteller vielleicht nicht begahrt werden.
Ich schäme mich, daß ein Deutscher so ein Mißgeschick sein kann. ...

Ein Gerissenner. In einem Dorfe wird eine Wähler-
sammlung, da ein anderer Name nicht zu haben ist, in einer Scheune
abgehalten. Neben der Scheune liegt ein Stall. Der lebende
Kandidat wird in der Aufzählung seiner Vorzüge plötzlich durch das
laute Brüllen eines Rindes unterbrochen. ...

Ein Gerissenner. In einem Dorfe wird eine Wähler-
sammlung, da ein anderer Name nicht zu haben ist, in einer Scheune
abgehalten. Neben der Scheune liegt ein Stall. Der lebende
Kandidat wird in der Aufzählung seiner Vorzüge plötzlich durch das
laute Brüllen eines Rindes unterbrochen. ...

Der Beweis. „Nun, hatte Ihr Transpirat Erfolg?“ — Und
ob! Schon nach dem zweiten Akt hat mir ein Bekannter 50 Mark
gepumpt!

Der Einzug des Großherzogspaares in Karlsruhe, der
gestern Nachmittag erfolgte, gestaltete sich zu einer herrlichen
Ovation für das edle Fürstenpaar. ...

Ernennungen. Der Großherzog hat dem Landgerichtsroth
Albrecht Freiherrn v. v. Colleberg-Weidigkeit in
Karlsruhe den Vorhitz in der Kammer für Handelsachen beim Land-
gericht Karlsruhe übertragen und den Landgerichtsroth Andreas
Schenk in Karlsruhe zum Untersuchungsrichter bei dem Land-
gericht Karlsruhe ernannt.

Bei der hiesigen Allgemeinen Medizelle, Abtheilung für
Krankenversicherung betragen im Jahre 1896 die Anmeldungen 80,424
Personen, die Abmeldungen 48,168, Meldungen im Ganzen 98,592;
hierunter sind: Anmeldungen: männliche Personen 40,882, weibliche
3,812; Abmeldungen: männliche Personen 38,676, weibliche 9,492.
Von der Beitragspflicht zu den Ortskrankenkassen wurden befreit:
1. weil in Hilfsfällen befindlich: a) männliche Personen 1261, b)
weibliche 191; 2. weil nur zur Alters- und Invaliditätsversicherung
verpflichtet: a) männliche Personen 55, b) weibliche 35; 3. durch
Risikoübernahme seitens der Arbeitsgeber: a) männliche Personen 36,
b) weibliche 8; zusammen männliche Personen 1880, weibliche Per-
sonen 254; also im Ganzen von den Ortskrankenkassen befreit 1584
Personen. Ferner wurden 51 Personen zur Alters- und Invaliditäts-
versicherung angemeldet, welche bereits Mitglieder der Ortskranken-
kassen waren, aber im Laufe des Jahres 1896 16 Jahre alt gewor-

Buntes Feuilleton.

„Und das Unglück schreitet schnell.“ ... Die „Deutsche
Zeitung“ berichtet über folgenden tödlichen Vorfall: Die Gymnasialisten
in K. haben die Erlaubnis, während der Zehnminutenpause in den An-
lagen der Umgebung spazieren zu gehen. ...

Trinkpunsch. Die „Mannheimer Illust. Wochenschrift „Jugend“
bringt folgenden „Trinkpunsch“ von Otto Erich Hartleben:
Friedrich der Große, der weltliche König,
Da er als Kronprinz lebte zu Rheinsberg,
Sprach die geharnischten, kirchlichen Worte:
„Lasset uns niederstehen und trinken,
Wiß daß die Kerzen herabgebrannt sind!“ —

Die Gießpöhlen einer Gouvernante. Ein Budapest-
Blatt erzählt dieser Tage eine phantastische Geschichte von einer
Gouvernante, Namens Amalie Tischrajnowska, die bei dem Groß-
industriellen Wilhelm Guttmann, die bei dem Tod des
Jahren angeheiratet war. ...

Frankreich 'Heldent' (1892), 'Der moderne Babylon' (1892), 'Goldlöcher' (1893), 'Die Bajazzo' (1894). Gesamtanleihe der Werke Franz Schuberts...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 1. Febr. Die gefrige Gedächtnisfeier zu Ehren Schuberts wurde durch eine Festmesse... Berlin, 1. Febr. Die Stichwahl für den Reichstag im 2. badischen Wahlkreis findet am Donnerstag, 11. Februar statt.

(Privat-Telegramme des General-Anzeigers.) * Paris, 2. Febr. Der hiesigen meteorologischen Kommission, welche internationale Luftfahrten versucht...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. Febr. Von der Börse ist heute zu melden, daß Oberheinische Bank zu 120.00, Rhein. Creditbank 137.25, Brauerei Schäum 169...

Table with financial data including Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen, and Aktien. Columns include title, price, and currency.

Geld-Courten. Berlin, 2. Febr. Die hiesigen Börse... Verlosungen. Rhein-Mündener 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1870...

'Zephir' advertisement for a vacuum system. Includes an image of a machine and text: 'Bester Thürschließer und Fensterhänger der Welt!'.

Martin Deder, Mannheim A 3, 4. Advertisement for a sewing machine: 'Pfaff-Nähmaschine'.

P. Kesselheim, Mannheim D 1, 7/8. Advertisement for Havana cigars: 'Reichhaltiges Lager von Havana-Importen'.

Rauhe Luft advertisement for skin care: 'Unsere Leser, namentlich die Hausfrauen unter ihnen, interessieren sich gewiss dafür...'.

Nachtrag. Unsere Leser, namentlich die Hausfrauen unter ihnen, interessieren sich gewiss dafür...

Frankfurter Mittagbörse vom 1. Februar. Angeachtet höherer Course für amerikanische Werthe war die Tendenz der heutigen Börse nicht sehr...

Table with agricultural and industrial statistics: Nutrose, Milch, Schmalz, etc. Columns include date, quantity, and price.

Table with monthly statistics: Monats. Columns include month and various numerical values.

Table with shipping news: Ueberseitsche Schiffsahrts-Nachrichten. Columns include ship name, origin, and date.

Nutrose advertisement: 'ein neues Nahrungsmittel (patentirt und Name geschützt)'. Includes text about its benefits for children.

Large Nutrose advertisement with multiple columns of text and a central illustration of a child. Text: 'Nutrose ist der Weisheitstropfen der Milch...'.

Advertisement for a newspaper: 'Hunderttausende werden weggeworfen durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen...'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Vertrauensmänner für die badische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

In der Privatklagesache

des Gemeindeführers Georg Wieland in Seckenheim...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Frauenarbeiterschule

des Frauenvereins. Der erste diesjährige Unterrichts-Kurs...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Mannheimer Darleih-Casse.

Darlehen können erhalten: Diese volljährige Einwohner...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Für die Hausfrauen: Gedraunten ächten Bohnen-Kaffee

empfehlen die 20182 Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Ohne Concurrrenz: Fertige Flaggen

in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Welle & Baumwolle...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...



Rehe Hasen Hirsch Wildschwein Rennthier

Hasen Jagd, Hirsch Jagd, Wildschwein Jagd, Rennthier Jagd...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...



Glephanten-Kaffee

Vorzüglichste Mischungen von fruchtigen und aromatischen Kaffees...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Badische Gesellschaft für Zuderfabrikation, Waghäufel.

Bei der heute vorgenommenen 21. Ziehung der 47/100-igen Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1886...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit...

Mannheimer Bank.

Gegründet 1868. Wir gewähren Credit in Form von Vorschüssen und in laufender Rechnung...

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Tägliche Personen- u. Güterbeförderung. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß unser langjähriger Profiteur...

Herr Ludwig Hoy

nach längerem Leiden gestern Abend 6 Uhr, im Alter von 49 Jahren sanft verschieden ist.

H. Hildebrand & Söhne.

Wäschereiverein vom Blauen Kreuz Herberge zur Heimath, U 5, 12. Freitag, Abend 7/9 Uhr.

Soeben erschienen

Mannheimer Adreßbuch

kleine Ausgabe Preis: **Mk. 2.-**.

In der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
Expedition des General-Anzeigers

E 6, 2.

zu haben.

C 3, 7.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 506.

Alleinverkauf der als vorzüglich bekannten Original Musgrave's Irischen Oefen, DRP. W. 81,538, für Dauerbrand mit Cokes u. Anthrazit in ca. 80 verschiedenen Nummern u. eleganten Ausstattungen für Läden, Ateliers, Werkstätten, Garkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w. Amerikaner-, Fullregulir-, Steinkohlen- und Petroleumöfen, Gasapparate. 19561

Rooder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.



Cederlund **GENUINE CALORIC PUNCH**
Allein recht. Genussgetränk 1. Ranges.
Überall höchste Auszeichnungen
Niederlage Lübeck: Carl v. Freidenfeldt

Vertreter gesucht!

Benz & Co.

Rheinische Gasmotoren - Fabrik Mannheim.

„Motor Benz“ mit Glührohrzündung

3500 Motore mit 16000
Pferdekräften abgeliefert.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte
kommen zu lassen. 12375

Unübertroffen ist die grosse
illustrirte Zeitschrift
mit ihren farbigen Kunstblättern

Spannende Erzählungen und Novellen
erster Autoren.

Populäre fachwissenschaftliche
Artikel aus allen Gebieten der
Wissenschaft.

Preis pro

Alle

Berichte über
neue
Erfindungen.

Humoristisches.

Der neue Jahrgang beginnt
sofort mit zwei
grossen
Romanen:
„Rose Victoria“
von
Hanna Brandenfels
und
Die Bacchantin von Oskar Walther.
Beide Autoren verstehen es, den
Leser mit ihren meisterhaften Arbeiten auf das Aeusserste zu fesseln.

Vierzehntags-

Welt

Heft nur 40 Pfg.

In Bezug auf Reichhaltigkeit des Lesostoffes und
wahrhaft künstlerische Ausstattung.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten
unter No. 2560 entgegen. 14259

Deutsches Verlagshaus BONG & Co., Berlin W. 57.

Krieger-Berein.

Kaiserfeier und Stiftungsfest

finden am
Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr
im Stadtparksaale statt.

Einführungskarten können am 4., 5. u. 6. Februar, Abends halb 9-10 Uhr, im Vereinslokale (Stadt Bild) in Empfang genommen werden.

Mitglieder mit ihren Familienangehörigen legitimieren sich durch das Vereinsabzeichen.

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand:
Seiler.

Belociped-Club

Mannheim.

Sonntag, 14. Februar, Abds. 6 Uhr
in den vereinigten Sälen des
„Badner Hofes“

Masken-Ball.

Nizza laden wir unsere verehrten Mitglieder nicht deren Familienangehörigen, sowie Freunde unseres Clubs höflich ein. Sordische für Einzelnahrende wollen eingereicht werden und zwar bei unserem Schriftführer Herrn Carl Reigig, T. 5, 9, bei welchem I. Vorsitzenden Herrn Jakob Berger, K. 4, 11, sowie in unserem Lokal „Zum Wägen“ U. 5, 16.

Beginn der Kartenannahme Mittwoch, 10. Februar. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

NB. Die 3 schönsten Maskenpaare erhalten Prämie. 27919

Sonntag, 7. Februar 1897, Vorm. 11 Uhr
Casino-Saal
zum Besten des Bülow-Denkmal-Fonds in Hamburg

Klavier-Matinée

des Pianisten Theodor Pfeiffer.

Billets A. M. 3, M. 2, M. 1 in der Musikalienhandlung von Th. Sohier sowie an der Kasse. 28150

Saalbau — Mannheim.
Täglich Auftreten
des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr. 28167

1896er

Conserven

Engros Lager:

| | |
|-----------------|------------------|
| Stangenspargel | Kernbohnen |
| Bruchspargel | Carotten |
| Franzöf. Erbsen | Gemischte Gemüse |
| Schnittbohnen | Champignons |
| Brinzbohnen | Trüffeln |
| | ic. ic. ic. |

Compotfrüchte in großer Auswahl.
Gute Qualitäten. Billige Preise. 28151
Preisverzeichnis zu Diensten.

Herm. Sauer, O 2, 9.

Telephon 526

2 elegante, neue feine Damenmasken billig zu verkaufen. 27819
Schwegingerstr. 71.

1 elegante Damenmaske billig zu verkaufen. 27499
O 3, 8, 4. Stod.

2 schöne Damenmasken (Charlet u. Hochblume) billig zu verkaufen. 27920
O 4, 20, 2 Treppen.

2 neue neue Damenmasken zu verk. N 3, 3, 5. St. 28125
Schwegingerstr. 71.

Über Hund, braun gestrich, zugelaufen, Holz gegen Windsturmgebäude u. Kutschb. 27913
12. Curerstr. 42, 2. St.

Am Dienstag Abend wurde in der Kleinfraße ein Kinder-Gelächter gefunden. 28085
Abholen K. 16, 5. St.

(92) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 28105
ein Uhrschlüssel.

(92) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 28147
ein Gummischuh.

Berlora

eine goldene Brosche vom Kaiserthum bis zum Theater.
Abzugeben gegen Bezahlung.
Kaiserling 50, 2. St. 28088

Verlora

10 Paar in Gold vom Bahnhofsplatz bis Bahnhofplatz.
Der glückliche Finder wird er sucht, gegen Bezahlung abzugeben.
Bahnhofplatz 7, 5. Stod. 28109

Aufgeho

Ein neueres Wohnhaus in guter Lage bei hoher Anzählung zu kaufen gesucht.
Off. mit A. R. Nr. 28101 bei die Expedition bis. Blattes.

3000 Flaschen faust und verkauft. **Hch. Berthold,**
Kilrenstraße, Q 7, 11. 28131

3000 Weinflaschen faust fortzuführen. 24015
J. Karl, Kilren, F 4, 15.

1 gut erhaltener Faucet zu kaufen gesucht. 27809
Nähers U. 3, 21, u. St. 16.

Ein veralteter Saug mit Ventren zu mischen oder zu kaufen gesucht.
N. 2, 5, Laden. 28014

Hauskauf.

Ein neueres Wohnhaus in guter Lage bei hoher Anzählung zu kaufen gesucht.
Off. mit A. R. Nr. 28101 bei die Expedition bis. Blattes.

Hausverkauf.

Ein mittelgroßes Haus in der Oberstadt wegzugehen zu verk.
Nähers im Verlag. 28120

Hausverkauf.

Drei sich gut verthende Geschäfts-Häuser in der Schweginger-Str. 100, wovon zwei mit Wirthschaft und Laden, eines mit Laden allein eingerichtet, werden wegen Wegzug von hier billig verkauft.
Nähers L. 7, 4, 2. Stod. 27975

Friseur-Geschaft

nachweislich gutgehend, rentabel, ist in Mannheims bester Lage, wegen Wegzug zu verkaufen.
Offerten unter H. Nr. 28054 in der Expedition abzugeben.

Pianino,

neu, nachbaum, billig zu verkaufen. 27988
Fattersstr. 11, 2. St.
Ein Polypion-Automat mit 33 Taster, fast neu, für 110 Mk. zu verkaufen. 27142
K 2, 30, part.

Reisenden.

Disposition zugesichert. Schriftliche Offerten unter T. 1340 an **Kudolf Mosse, Mannheim.** 27152

Ein zuverlässiger
Generalmied
welcher im Bedörfen besondert ist, sofort gesucht. 28157
G 5, 17 1/2.

Fahrrad-Branche.

Ein junger Mann, in obiger Branche einigermassen kundig, der bei Reisen Reisen gut eingerichtet ist, als Reisender für hier und auswärts von einem großen Fahrradgeschäft per 1. März zu engagieren gesucht.
Offerten unter N. 28008 an **Haasenstein & Vogler W.G., Mannheim** erbeten. 27012

Lüchtiger Banführer

von einem Bauunternehmer gesucht.
Offerten unter Nr. 28089 mit Gehaltsanforderungen an die Expedition ds. Bl. 28089

Xylographen,

im Technischen tüchtig, sucht für dauernd. 28144
Aug. Prämmer, Stuttgart.

Lehrmädchen

jum Kleidermachen gesucht.
28127 D 5, 12, 3. Stod.
Wir suchen eine Erzieherin, mit Sprach- u. Musikkenntn., sowie mehrere feine Kinder-mädchen. 28117
W. Hirsh Nachfolger,
Blacungstr. 10, U. 6, 4.
Ein neues feines Mädchen 28130
M 5, 10.

Eine gangbare Hähner in freier Lage einer größeren Industriestadt der Oberrhein unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Kudolf Mosse, Kaiserblatern. 28145**

Zu verkaufen!
Gebrauchsmuster Nr. 65560 sofort zu verkaufen. Best. Offerten unter K. D. Nr. 27784 zur Weiterbeförderung an die Expedition ds. Blattes.

Für Private u. Angestellte.
Sehr gut rentirende Häuser in schöner Lage Mannheims unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 27195
Näh. Sieder Sauer, Agent, Schwepingerstr. 108.

Möbel-Verkauf.
Schiffenzer, vollständ. Betten, Spiegel, Glas-, Spiegel- und Tischgesch., 1 ganz neues Pianino, 1 gutes Velociped, 10 Nähmaschinen. Zum Versteigern, Taxiren u. in Commission nehme ich Möbel u. Waaren und gebe die höchsten Vorzüge davon.
J. Pollatschek, J. 2, 7
Auctionator. 28125

Höflicher Brunnen, nebst eisernem Zubehör zu verkaufen. Näh. T. 6, 19, 2. St. 27920

2 Bettladen mit Holz u. Holzbelegungen, 1 Waldschloß mit Marmorplatte, 1 Diwan, 1 Sessel, 1 Chiffonier mit Spiegel billig zu verkaufen. Näh. 28121
O 6, 2, part. rechts.

Mittelgroßer Herd, gut erhalten, zu verkaufen. 28110
G 5, 5, part. 27987

Für
carnevalist. Anführungen
Polterabende, Bierabende u. eine gut erhaltene
Drehorgel
10 Stände spielend billig zu verkaufen. 15. Curerstr. 59.

3 Bettladen mit Holz, 1 Waldschloß mit Marmorplatte, 1 Diwan, 1 Sessel, 1 Chiffonier, 1 ovaler Tisch billig zu verkaufen. 27197
Nähers O 6, 2, part. rechts.

4 schöne Vorhangsgalleries, 1 schöne Hängelampe u. 1 Badeschüssel sehr billig zu verkaufen. Näh. K. 1, 2, 2. St. 27771

Zu verkaufen alte Regel, Transporter, Labelfpresse mit Hand, Labelford groß vieredig, alte solide Holztreppen. 27829
T 2, 16.

2 Seiden-Boisguet-Handtücher bill. zu verk. O 4, 10, 11. 27998

Einige gute Canarische Dähne (Stamm-Treue), vorzüglich zum Beden, billig zu verkaufen. N 2, 6, 3. St. 27859

Stellen finden

Ein erp. part der größten und renomirtesten Wasingerbedingungen der mittleren und obren Haart (Wohlf.) suchen für Mannheim-Badmischel u. Umgebung einen tüchtigen, entgegen 28003

Vertreter
zum Verkauf ihrer selbstgegründeten Weiz- u. Roggenmehlherstellung an Privats gegen hohe Provision. Der Vertreter soll beide Häuser übernehmen und wird der hier bereits vorhandene antichische Kundenkreis mitübergeben. Off. mit N. 28226 an **Haasenstein & Vogler, W.G., Mannheim.**

Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Q 3, 19.

Grübte Bäuerinnen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Q 3, 19.

Ein junges Mädchen oder ältere alleinstehende Person für Dienst gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Zwei geräumige unmobilierte Zimmer mit Bedienung und Koffer gesucht.

Wohn- u. Bureauzimmer (Korridor) zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Ein hübsche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu mieten gesucht.

Confirmanden-Kleidern empfehle reinvollene Cheviot- & Kammgarnstoffe für Knaben, ferner Cachemire & Fantasiestoffe für Mädchen.

O 4, 17 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

Q 1, 1 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

S 4, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

T 1, 3 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

Wohnung gesucht. In bestem Hause von stiller Familie (2 Personen) Wohnung, 2-3 Zimmer nebst Zubehör per 15. Febr. zu mieten gesucht.

Particr-Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, Küche, Keller und Speisek., wozu ein kleineres Nebenzimmer zu betriebl. Zweck zu mieten gesucht.

Wohnung von 4-5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Mai zu mieten gesucht.

Wohnung in der Oberstadt event. mit Klosett- und Gasantrieb, 15. Februar oder später gesucht.

O 4, 17 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

Q 1, 1 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

S 4, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

T 1, 3 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

Wohnung gesucht. In bestem Hause von stiller Familie (2 Personen) Wohnung, 2-3 Zimmer nebst Zubehör per 15. Febr. zu mieten gesucht.

Particr-Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, Küche, Keller und Speisek., wozu ein kleineres Nebenzimmer zu betriebl. Zweck zu mieten gesucht.

Wohnung von 4-5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Mai zu mieten gesucht.

Wohnung in der Oberstadt event. mit Klosett- und Gasantrieb, 15. Februar oder später gesucht.

G 5, 5 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

G 5, 19 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

G 7, 28 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

H 7, 26 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

H 8, 24 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

H 9, 3 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

H 9, 31 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

H 9, 33 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 3, 12 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 3, 21 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 12a Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

U 6, 13 Wohnung, 4 Zimmer, 2 Bad, 2 K. u. W., 2. St., 2. Et., 27645

Möbl. Zimmer B 4, 10 ein möbl. Zim. zu verm. 27928 B 4, 14 gut möbl. Zim. nach der Straße gehend, zu vermieten. 27056 B 5, 3 schön möbl. Part. Zim. zu verm. 27628 B 5, 12 Oberstadt, ein gut möbl. Partierzimmer zu verm. 27797 B 5, 23 1 möbl. Zim. zu verm. 27663 C 3, 19 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 27949 C 3, 19 2 möbl. Part. Zim. zu verm. 27797 C 4, 1 Schülerplatz, möbl. Zimmer zu verm. 27910 C 4, 17 2 Treppen, 1 großes sein möbl. Zimmer per sofort oder 1. Februar zu vermieten. 27190 C 4, 19 2 Tr., ein möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermieten. 27494 C 7, 7a möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 27778 C 7, 15 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 27194 D 2, 9 2 Trepp., 2 Zim., 1 möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 27994 D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu vermieten. 19575 D 5, 7 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 23040 D 5, 15 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 27170 E 2, 18 1 möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 27900 E 3, 13 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 28319 F 1, 10 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. per 1. Febr. ab. später zu verm. 27506 F 4, 13 part., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 27571 F 5, 5 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 28012 F 7, 25 1 gut möbl. Zim. nach d. Str. geh. sep. Eingang. sofort oder später zu verm. 28119 F 8, 16 2 Tr. hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 28011 G 2, 8 2 Tr., besseres möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 27812 G 2, 11 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Verh. zu vermieten. 27015 G 2, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 28093 G 3, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. in sep. Eing. mit od. 2 Betten, sep. Beheizb., zu verm. 27719 G 7, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 27530 G 7, 16 möbl. Zim. zu verm. 27946 G 8, 24 1 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 26543 H 7, 34 1 möbl. Part. Zim. in sep. Eing. zu verm. 28122 H 7, 38 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. in sep. Eing. zu verm. 28016 H 9, 4 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. bis 15. Febr. zu vermieten. 28016 K 1, 20 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27514 K 2, 12 1 gr. schön möbl. Zimmer in unge- nüttem Eingang, an 1 oder 2 Treppen zu vermieten. 27850 K 3, 18 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Treppen zu vermieten. 27661 L 2, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Treppen zu vermieten. 27806 L 4, 3 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27412 L 6, 4 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27522 L 14, 10 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27937 L 15, 6 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27862 M 4, 7 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 22407 M 5, 11 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Treppen zu vermieten. 18612 N 3, 3 möbl. Zimmer mit Verh. zu verm. 28124 N 3, 5 schöne u. möbl. 2 Zimmer zu vermieten. 28023 N 3, 13b 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. an 1. Febr. zu verm. 27703 N 3, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27208 N 4, 9 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 28120 O 3, 8 2 Tr., ein hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. 27498 O 4, 2 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer an 1 oder 2 Treppen auf 1. Februar zu verm. 27121 O 6, 5 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 27470 P 4, 15 Strohmatt, 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Verh. zu verm. 27526 P 5, 1516 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Verh., per 15. Februar zu vermieten. 27778

Q 1, 19 3 schön möbl. Zim. ganz oder geteilt zu verm. Möbl. u. Bad. 27641 Q 4, 20 2 Trepp., Nähe der Post, Verh. jed. möbl. Zimmer zu verm. 26112 Q 5, 19 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. (12 Z.), per 1. Febr. zu vermieten. 26857 Q 7, 13 Friedrichsring, 3 möbl. Zimmer zu verm. 27949 Q 7, 14 Friedrichsring, 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. mit Verh. sofort bis 1. Febr. zu vermieten. 27518 R 1, 14 1 schön möbl. Part.-Zimmer, mit sep. Eingang, an besseren Ort zu vermieten. 28099 S 1, 10 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermieten. 27970 S 2, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 28108 S 4, 17 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27631 T 1, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27940 T 1, 14 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 28097 T 2, 4 gut möbl. Zim. in gutem Hause, sofort oder später zu verm. 28002 T 2, 1718 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27947 T 3, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27404 T 3, 22 ein möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. 27680 T 5, 11 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. bis 1. Febr. billig zu vermieten. 27169 U 4, 13 2 Trepp., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 28107 U 5, 11 2 Trepp., hoch, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 26181 U 5, 27 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (ungentl.) per sofort oder später bis 1. Febr. zu verm. 27997 U 6, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 U 6, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 1, 10 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 4, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 5, 5 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 7, 25 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 8, 16 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 2, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 2, 11 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 2, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 3, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 7, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 7, 16 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 V 8, 24 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 H 7, 34 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 H 7, 38 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 H 9, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 K 1, 20 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 K 2, 12 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 K 3, 18 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 L 2, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 L 4, 3 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 L 6, 4 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 L 14, 10 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 L 15, 6 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 M 4, 7 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 M 5, 11 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 N 3, 3 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 N 3, 5 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 N 3, 13b 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 N 3, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 N 4, 9 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 O 3, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 O 4, 2 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 O 6, 5 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 P 4, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927 P 5, 1516 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 27927

Federn-Betten

für nur **26 Mark**

Ein grosses 1 1/2 schläfr.

Oberbett
oder
Plumeau

nebst zwei sehr guten
Kopfkissen

von prima glattröthem
Atlasbarohent.

Oberbett

180 cm lang,
120 cm breit,
mit 7 Pfd. garantirt
neuen Federn, jedes
Kissen mit 2 1/2 Pfund
neuen Bettfedern gefüllt
versendet

gegen Post-Nachnahme
das 12801

**Bettenversandt-
Geschäft**

J. Steinthal

Mannheim

D 3, 7.

Kürschners Lexikalische Zwiiflinge
deutsch englisch
französisch
italienisch
lateinisch
Sätze
Namen
Lexikon
Fremdwörter-
buch
Stattliches
Auswese
Rechtliche
Wörter-
Schatz
Ueber 600 Wörter
aller Sorten
und Nationen
sind die billigsten
Bücher
der Welt
ersetzen eine ganze
Bibliothek
Jedes Buch ist
23 1/2 cm hoch
18 cm breit
6 cm dick
Reichhaltig
für
Jedes Alter
und
Jeden Stand
Beantwortet
100.000
Fragen
Ziel schwarze
und farbige
Illustrationen
Solcher
Vollständiger
Kataloge

**Welt-
Sprachen
Lexikon**
vollständig in einem Band
MARK 3 MARK

**Joseph Kürschners
Universal
Konversations
Lexikon**
vollständig in einem Band
MARK 3 MARK

Kürschners Lexikalische Zwiiflinge
Jeder Band komplet kostet
MARK 3 MARK
(für ausserhalb Porto u Verpackung für 1-3 Expl. 60 Pf.)
einzeln oder zusammen zu beziehen durch die Expedition

F. W. Leichter, B. I. 5

empfehlen sein reichhaltiges
Lager in

**Strümpfen und
Trieotwaren**

von geringsten bis zum
feinsten Genre

**Sports- und Theater-
Trieots**

in großer
Auswahl

Kinderstrümpfe
von 10 Pf. an, 2599

Strümpfe
von 20
Pf. an, 2599

Kinder- Kleidchen
von 1 Pf. an, 2599

Tricot-Tailen
von 50
Pf. an, 2599

Knaben- Anzüge
von 3 Pf. an, 2599

Handschöhe
von 10
Pf. an, 2599

**Eine tüchtige
Friseurin**

empfehlen sich den geübten
Damen für a. Arten
Frasuren in und außer
dem Hause, im Abonnement
und Einzel-Frasuren.
Abreisen erbeten 27809

S 1, 1, 3. St.

PATENT-

und Musterrecht-Gesuche,
Anfertigung der Zeichnungen,
Beschreibungen, bezogen billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1843 2. Stad.

Echt pansylv. Petroleum
in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus,
**S. Bolleshoff, Schwaninger-
strasse 19/21, Telephon Nr. 897.**
Bestellungen werden unentgeltlich
durch die Stadtpost befördert.

Wer ertheilt 3 jungen Leuten
gegen mäßiges Honorar Unter-
richt in der **franz. Sprache**
nach bereits vorhandenen Lehr-
mitteln (Methode: Wegehaupt-
Reinhardt) 28040

Offerten unter Nr. 28090 an
die Expedition ds. Bl.

Eine **Kleidermacherin**, welche
nach neuem System arbeitet
und **Knabenkleider** nachweis-
lich schön macht, nimmt Kunden
an. **H. O. S.** 27688

Anfertigung von ein- u. bei-
trauen u. Kinderkleidern, gut
und billig. Abänderungen wech-
selnd. 27495

OL 14, Seitenb. rechtig, 2 St.
Damen finden liebevolle Auf-
nahme u. die Distillation bei
Frau **Sch. Sedel, Seebad, bei
Baden.** 16981

3-4000 Mark 2. Hypothek
fort gefordert
Offerten unter Nr. 27512 an
die Expedition ds. Bl.

Jeder Versuch führt

dauernd großer Ersparnis!
Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufstecken

allerbeide Jahrezeit, abgedreht und verandbarlich, für jeden
Sonnentag sofort in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene
Leuchtkraft und Haltbarkeit garantiert, liefert a 69 Pfennige
pro Stück, a Duzend 8 Mark franco gegen Nachnahme

Willi Bud
Berlin W. 35

Berliner Gasglühlicht-Industrie.
NB. Für den en gros Verkauf tüchtige Agenten
gesucht. 23218

Pfund's

Condensirte Milch
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haus-
haltungs- und Küchenzwecke, sowie für
Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in
Blechdosen, welche ohne Messer u. Scheerer
geöffnet werden, empfehlen 27594

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautznerstr. 79.**
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Zur Pfannkuchen (Krapfen)-Bäckerei

eignet sich gleich vorzüglich,
wie solche Kuhbutter

**Mannheimer
PALMIN**

Preis 60 Pfennig das Pfund.
Mannheimer Cocosnussbutterfabrik
B. Müller & Söhne. 27861

In allen Staaten patentirte Fernschliesser
von 17 in beliebigen Punkte eines Zimmers auf und zurückelnd
Preis 6 Mark. 24195

N 4, 23 Reh. Gordt N 4, 23
Sav. u. Kunschslofferci. Handtelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Alle Sorten

Ruhrkohlen und Holz

empfehlen zu billigst in Tagespreisen. 27692

J. Grohe, K 2, 12.

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantirt neue doppelt gereinigte u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.

Entensfedern von Ml. 1.-, 1.20, 1.50 per 3/4
Dannen " " 1.80, 2.50, 3.- " "
Weiße Gansfedern " " 2.-, 2.50, 2.75 " "
Silberweiße Daunen " " 3.-, 3.40, 4.- " "

L. Steinthal

D 3, 7. Mannheim. D 3, 7

Chr. Buck

S 2, 2. Gau- u. Möbelschreiner S, 2, 2

Einem verehrt. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben
meiner Bau- und Möbelschreiner S
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine maschinelle Neuerrichtung bin ich in der
Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für
passende Gebirgen bei promptester und billiger Bedienung zu
liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Chr. Buck.

Maskenleih-Anstalt

D. Freitag,
E 4, 1 Fruchtmarkt E 4, 1.

Zu Anfertigen von 1895

Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei besser und billiger Bedienung

Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stad. G 7, 14.

(Baumstr. Würtz)

Alle Sorten

Ruhrkohlen

liefern in nur prima Qualitäten zu billigsten
Tagespreisen frei an's oder in's Haus 27457

Nedden & Reichert

Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher 856.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt

gereinigte und gewaschene, echt vorzügliche
Bettfedern.

Wir empfehlen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M.
25 Pf., und 1 M. 40 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pf., und 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: halbweiß 2 M.
weiß 2 M. 30 Pf., und 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 8 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; feine echt chine-
sische Gansdaunen (jede vollständig) 2 M. 50 Pf., und 3 M.
Verpackung zum Selbstverbrauche. - Bei Bestellen von mindestens 75 Pf.
% Rabatt. - Nichtgefordertes bereitwillig zurückzunehmen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

21756

Spezialität: Kleine Kantschuk-Handdruckerel.

Maßstabzeichnungen-
Stempel für Schreiner-
etc.

Fried. Reich

Dampf-Färberei u. Wäscherei Mainz

empfehlen bei feinsten Ausführung u. schnellster Lieferung:
Ein Kleid zu färben Ml. 3.-
Ein Kleid zu waschen von " 2.- an
Herren Anzug " " 2.50
Herrenhose " " -.70
Weste " " -.50
Gardinen & Blatt " " -.70

Anwahmestelle bei: 27885

Gust. Fröhlich, Planken, E 2, 16.

Quadrillen.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geübten Herrschaften und
Vereinen als Ballführer, sowie Arrangeur von Theater-
und Ballett-Aufführungen (humoristische Kochrezepte- und
Bauern-Quadrillen, lebenden Bildern zu Polsterarbeiten,
Nachrichten, Gesellschaften etc., auch Arrangement jeder Art von
Festlichkeiten. 24149

H. Dehnicke-Ackermann, Balletstr., L 12, 10a.

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 299.

Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark
und kostet
monatlich incl. Trägertlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauen-
bund“ in der Mannheimer (sogar größter Beliebtheit und
hat sich bereits einen unverwundlichen großen Leserkreis erworben,
der stetig im Wachsthum begriffen ist.

Abonnement- u. Inseraten-Bestellungen werden
in unserer Bureau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.

Probenummern gratis.
Verlag des „Frauenbund“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 239.